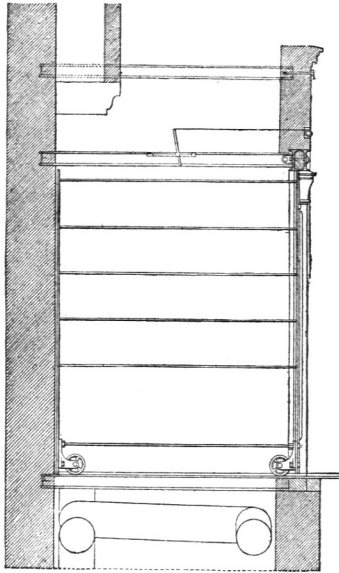


Eine ältere Wasch-Anstalt, die nicht mit Bädern verbunden ist, wie sie für solche Anlagen in Frankreich, insbesondere im Thal von Meudon und Umgegend, als Beispiel dienen kann, ist in Fig. 87 bis 91²⁶⁾ dargestellt.

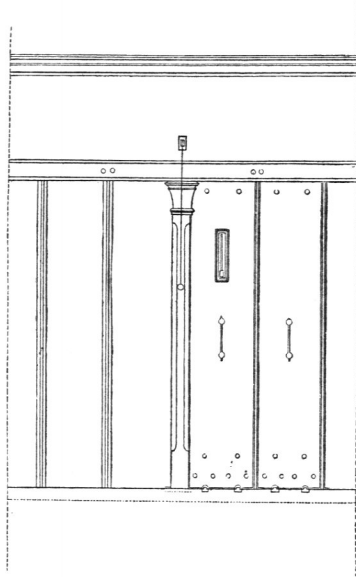
Man betritt die durch eine Mauer eingefriedigte Wasch-Anstalt durch ein Thor und gelangt in einen Vorhof *a*. Dieser Vorhof wird auf der dem Thore gegenüberliegenden Seite vom Hauptgebäude begrenzt. In diesem befinden sich teils im Erdgeschoss, teils im I. Obergeschoss die Wohnräume des

Fig. 84.



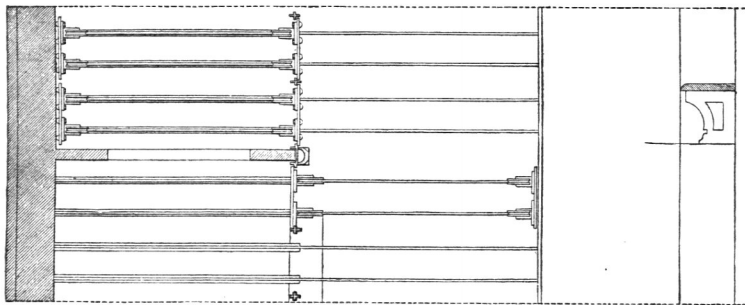
Schnitt.

Fig. 85.



Vorderansicht.

Fig. 86.



Grundriß.

Trockenkammer im öffentlichen Wasch- (und Bade-) Haus in der *Rue des Tanneurs* zu Brüssel²⁵⁾,
 $\frac{1}{60}$ w. Gr.

Eigentümers *d*, hierneben im Erdgeschoss das Beuchhaus *f* und im Obergeschoss die Plättstube *f*. Das II. Obergeschoss (Dachgeschoss), das auf beiden Langseiten mit Jalousien versehen ist, enthält den Trockenboden. An dieses Hauptgebäude stößt das eingeschossige Waschhaus *g*. Es enthält um ein rechteckiges Becken 16 Waschplätze und in einem kleinen Anbau *k* das Gefäß zum Bläuen der Wäsche. Das Dach dieses Hauses ist als ringsumlaufendes, nach der Mitte geneigtes Pultdach ausgebildet. Jeder Waschplatz besteht aus einem Kasten mit drei Seitenwänden, in den die Wäscherinnen hineinknieen, um ihre Arbeit zu verrichten; neben jedem Kasten steht ein Zuber zur Aufnahme der Wäsche. Die ausgewaschene Wäsche wird über die an den Wänden entlang stehenden Böcke gehängt (Fig. 88 u. 89). Bei gutem Wetter wird die Wäsche auf dem an der Südseite liegenden Trockenplatz *h* getrocknet, zu

²⁶⁾ Faks.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1853, Bl. 563, 564 u. 565.